

Regelmäßige Straßensperren sollen die Identifikation infizierter Menschen erleichtern und die Verbreitung des Virus aufhalten. An jeder Sperre wird Fieber gemessen und Passagiere müssen sich die Hände mit chloriertem Wasser waschen.



Was es nun braucht

Ebola zeigt, wie eine Krankheit eine ganze Region destabilisieren kann. Aber es gibt Hoffnung, wenn alle zusammen arbeiten und sowohl die Behandlungszentren als auch die lokalen Gemeinden und Krankenhäuser gestärkt werden.

Das Difäm will die Mitarbeitenden vor Ort fördern und starke Gesundheitsstrukturen aufbauen – und dadurch jetzt und in Zukunft Menschenleben retten.

Dafür brauchen wir Ihre Hilfe!

30 Euro

Können eine einfache Schutzausrüstung für den Gebrauch in den Dörfern für einen Tag bezahlen.

150 Euro

Kostet die Ausbildung für einen Krankenpfleger in sicherer Infektionskontrolle im Krankenhaus.

200 Euro

Kostet die Schutzausrüstung für die Behandlung von Ebolakranken im Krankenhaus an einem Tag.

Das Difäm – Gesundheit in der Einen Welt

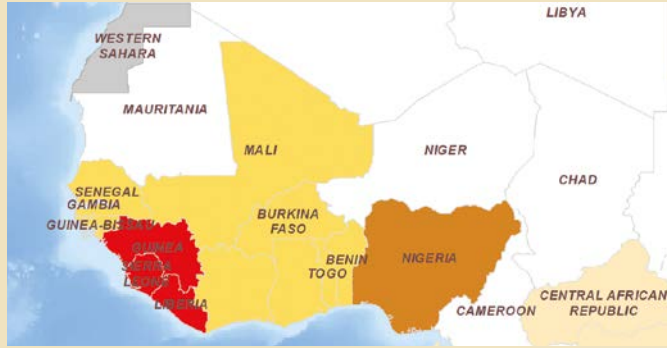
Das Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V. setzt sich seit über 100 Jahren für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung vor allem in wirtschaftlich armen Ländern und Regionen ein. Das Difäm ist Träger der Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus gGmbH in Tübingen und Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg.

Westafrika Ebola – jetzt die Gesundheitssysteme stärken



Ebola trifft die Ärmsten der Armen

Seit April 2014 breitet sich das hoch ansteckende Ebola-Virus in Westafrika aus. Mit Liberia, Sierra Leone und Guinea trifft es Länder, die viele Jahre Bürgerkrieg hinter sich haben und bitterarm sind. Das Gesundheitssystem und seine Mitarbeitenden sind weder vorbereitet noch entsprechend ausgerüstet für solch eine lebensbedrohende Epidemie.



Schwerwiegende Folgen der Epidemie:

- Viele Krankenschwestern, Ärzte und andere Mitarbeitende sind an Ebola erkrankt, viele sind gestorben.
- Lokale Krankenhäuser funktionieren nur noch sehr bedingt.
- Behandlungszentren für Ebola sind überfüllt.
- Zu viele Kinder haben ihre Eltern verloren und die Sozialstrukturen sind erschüttert.
- Die Preise für Lebensmittel wie Reis oder Mehl steigen rapide an und die Ernährungssicherung vor allem für betroffene Familien ist ein großes Problem.
- Straßen und Rohstoffabbau sind zum Stillstand gekommen und viele Menschen haben ihre Arbeitsstelle verloren.

Eine Krankheit verändert die Gesellschaft

Die Menschen in Westafrika sind herzliche und einander zugewandt. Beziehungen stehen im Mittelpunkt der Kultur. Sich zu umarmen, da zu sein und zu trösten sind Stärken der Gesellschaft. Aber gerade das fördert die Ausbreitung des Virus.

Ebola verändert die Gesellschaft rasant: Niemand gibt sich zur Begrüßung mehr die Hand. Es herrschen Misstrauen und Angst. Die Furcht vor einer Infektion lähmt die Menschen.

Das Difäm unterstützt

Das Difäm will die Menschen in Westafrika in dieser Situation nicht allein lassen. Gemeinsam mit den Partnern vor Ort versorgen wir lokale Krankenhäuser und Gesundheitsstationen in Liberia und Sierra Leone mit Schutzmaterial und Medikamenten. Wir unterstützen die Ausbildung von Personal, sich effektiv vor Ebola schützen zu können und langfristig zur verbesserten Gesundheitsversorgung beizutragen.

Zusammen mit Partnern, Kirchen und anderen Organisationen schulen wir Freiwillige, die vor Ort über Schutzmaßnahmen aufklären und helfen, Verdachtsfälle zu erkennen, zu isolieren und einer Behandlung sicher zuzuführen. Dabei wollen wir erreichen, dass die Krankenversorgung auch langfristig sichergestellt werden kann.

<p>Spendenkonto 40 66 60 Stichwort: Ebola</p>	<p>Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart BLZ 520 604 10 IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60 BIC: GENODEF1EK1</p>	<p>Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V. Mohlstr. 26 72074 Tübingen</p>	<p>Telefon: 07071/70490-17 Fax: 07071/70490-39 E-Mail: info@difaem.de www.difaem.de</p>
---	---	---	---

Das Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V. ist wegen Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke nach dem letzten Freistellungsbescheid bzw. nach Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Tübingen vom 11.11.2013 für das Jahr 2012 St.Nr. 86166/20255 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Bis 200 Euro gilt für die Vorlage beim Finanzamt der Kontoauszug. Wir senden Ihnen trotzdem gerne eine Spendenbescheinigung zu. Bitte vergessen Sie dafür nicht, uns Ihre Adresse mitzuteilen.

www.difaem.de

SEPA-Überweisung/Zahlschein

SPENDE

BIC **BIC**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V. – Difäm

IBAN **IBAN**
 DE36 5206 0410 0000 4066 60

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
 GENODEF1EK1

Betrag: Euro, Cent **Betrag: Euro, Cent**
 ggf. Stichwort „Ebola“

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)
 551

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN **IBAN**
 DE

Datum **Datum**
 06

Unterschrift(en)